

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschließlich Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 924. —:

Anzeigenpreis: Für die einmalige Beizeile ober deren Raum 30 Pfg., im Restamt 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzvorrat ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 216

Sonnabend den 14. September 1918

45. Jahrg.

Der Bogen von St. Mihiel von uns geräumt.

Die Gristenberechtigung des deutschen Volkes.

Kaiser und Bisanzler haben an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zum deutschen Volke gesprochen, beide sprachen über die Gristenberechtigung des deutschen Volkes und darüber, daß und wie diese Gristenberechtigung gegen den Vernichtungswillen der Feinde unter allen Umständen verteidigt werden muß und verteidigt werden wird. Der Kaiser wandte sich mehr an das Gewissen der Welt und an die Gesinnung des deutschen Volkes. Der Bisanzler sprach zur politischen Vernunft Europas. Aus beiden Reden aber ging für jedermann, der zu hören vermag, auf das eindeutige hervor, daß Deutschland auch heute noch zum Frieden bereit ist, daß es aber, so wenig es jemals, wie besonders der Kaiser betonte, seine Gegner gehabt habe, diesen Gegenstand unter allen Umständen und bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen wird, die Freiheit unseres Vaterlandes anzutasten. Aber hat dann im besonderen auseinanderzusetzen, was wir unter dem vor feindlichem Zugriff zu schützenden Dasein unseres Volkes und unseres Staates verstehen, wie wir die Freiheit, die uns zu wehren wir nie nachgeben werden, aufstellen und unter welchen Bedingungen wir den Frieden, dessen Gewinn wir keinen Augenblick hindern wollen, zu schließen bereit sind.

Diese Bedingungen entsprechen dem Charakter des Krieges, den die verantwortlichen deutschen Stellen von jeher als allein gültig gekennzeichnet haben: dem Verteidigungskrieg. Das, was Koper mit unangelegenen Worten, an denen wirklich nichts zu denken und zu stehen ist, gefordert hat, ist der Aufruf vor dem Überfall, ist das Deutschland von 1914. Wir wollen nichts behalten, was uns nicht gehört hat; wir wollen aber auch nichts bergen von dem, was man uns nahm. Wir müssen als unsere Kolonien zurückkommen. Das hierbei als Zweckmäßigkeitsgründe gewisse Zusammenlegungen und dementsprechend das Ausgehen anderer Länder stattfinden können, hat bereits Goff bei öfteren betont und hat nun auch Bayer aufs neue unterstrichen. Geplant sein kann, ob das klare Wort, das der Bisanzler über Belgien gesprochen hat, ein Wort, dessen Eindeutigkeit durch nichts mehr überboten werden kann, nun endlich bei unsern Gegnern die von uns angestrebte Wirkung auslösen wird. Ohne Belastung und ohne Vorbehalte soll Belgien zurückgegeben werden, wenn wir uns wieder im Besitz dessen, was uns gehört, befinden und wenn dafür Sorge getragen wird, daß in dem wieder selbständigen und freien Belgien kein Staat besser gestellt ist als wir.

An der Antwort, die die Entente auf diese Kundgebung Bayerns über Belgien uns zuteil werden lassen wird, werden wir uns und wird die Welt, werden besonders die Neutralen vornehmlich feststellen können, wo sie liegen, die den Frieden wollen und die ändern, die den Krieg ins Unermessliche fortzuführen wünschen. Nicht leicht wird es manchem Deutschen sein, Bayerns Worten über die Kriegsenwickelung zuzustimmen. Allerdings: wir, als die Opfer englischer Entsetzungsmaßnahmen, hätten für die uns zugefügten Schäden und für unsere ungewöhnlichen Anstrengungen einen Ersatz verlangen können. Dennoch wollen wir uns nicht den Darlegungen des Bisanzlers entziehen, zumal der Hauptgrund, den er dafür anführt, daß Deutschland auf die ihm wohl zuzuführende Kriegsschuldung verzichten solle und verzichten will, sehr schwer wiegt: Es soll Blut geschont werden, auch das Blut unserer Brüder. Nun ist es bei unsern Feinden, Antwort zu geben. Sie finden uns bereit, alles fortzuräumen, was ein Gespräch über den Frieden verhindert, und willig alle Fragen zu erörtern, die eine dauernde Verständigung der Völker untereinander herbeizuführen vermag. An uns soll es nicht fehlen. Bis zum Eintreffen solcher Antwort aber stehen wir, wie der Kaiser es gesagt hat, „gehobenen Schwertes und starken Herzens“.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 13. Sept. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Ruprecht und von Vohsen.

Nähe an der Küste und nordwestlich von Vixicht führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch. Zwischen Ypern und Arras traten sich heftigen Erkundungsabrisse des Feindes. Südwestlich von Menin führten wir einen Teilangriff nordwestlich von Quillay einen heftigen Kampf der Engländer zurück. Zwischen den von Ypern und Yveronne auf Cambrai führenden Straßen legte der Feind gestern früh unter stärksten Feuerdruck seine Angriffe fort. Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Gutgeleitete Artilleriefeuer hatte an der erfolglosen Abwehr besonderen Anteil. Unsere Infanterie war den Engländern, wo er in unsere Linien einbrach, im Gegenstoß wieder zurück. Havincourt blieb in Feindeshand. Am Abend zwischen Moenures und Gouzeourt erneut vorbereitende Angriffe des Gegners wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Zwischen Ailette und Aisne war der Artilleriekampf nur zeitweilig gesteigert; kleinere Infanteriegefechte. In der Champagne brachten Störtrupps aus feindlichen Stützpunkten bei Le Mans Gesangene zurück.

Franzosen und Amerikaner griffen gestern den Bogen von St. Mihiel bei der Combreshöhe und südlich sowie nördlich der Cottes Lorraine und der Woiel an. In Erwartung dieses Angriffes war die Stellung des Heeres im südlichen Bereich des Bogenes seit Jahren ins Auge gefaßt und seit Tagen eingeleitet worden. Wir kämpften den Kampf daher nicht bis zur Entscheidung durch und führten die beabsichtigten Bewegungen aus. Der Feind konnte sie nicht hindern. Franzosen, die auf den Höhen südlich der Maas vorrückten, wurden abgewiesen. Die Combreshöhe, die vorübergehend verloren ging, wurde von Landwehrtruppen wieder genommen. Südlich davon führten die Franzosen und Amerikaner einen Angriff zwischen Maas und Woiel gegen die in einem Bereich zwischen Maas und Woiel stehenden Truppen des Abmars der bei St. Mihiel stehenden Divisionen. Zwischen der Cottes Lorraine und der Woiel gelang dem feindlichen Angriff bei Havincourt an Vohen. Hierden können den Stütz des Feindes auf. Südwestlich von Havincourt und westlich der Woiel führten wir den Feind ab. Während der Nacht wurde die Woiel des Bogenes vom Feinde angegriffen beendet. Wir stehen in neuen vorbereiteten Linien.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(S. 2. B.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) Durch unsere Nordseeunterseeboote wurden 10 000 Brutto-Register-Tonnen feindlichen Schiffsrumpfes versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor neuen Kämpfen an der Westfront.

Vasel, 13. Sept. (Priv.-Telegr.) Den „Vaseler Nachrichten“ zufolge meldet Havas aus Paris: Französische Frontberichterstatter telegraphieren, daß die Schlacht in eine neue Phase getreten sei. Von einer Einschließung der Front könne keine Rede sein, im Gegenteil müsse man damit rechnen, daß die Kämpfe wieder stärker auszuweilen und die Front in Bewegung bleibe, da da Gelände befreit werden muß. Neue Anstürme stehen bevor. Doch dürfe man nicht allgemeinen Gerüchten glauben, denn wenn die neuen Unternehmungen mit aller Kraft einjehen werden, weiß nur der Generalstab.

Von der britischen Front.

Aus dem Haag, 13. Sept. (Priv.-Telegr.) Die britische Frontberichterstatter melden, daß sich bei britischer Armee bei Serre an Nordfront festgesetzt und liegt dort in kurzer Entfernung vom Feinde gegenüber, der sich am anderen Ufer einigen hat.

Neue Meisunruhen in Japan.

Rotterdam, 13. Sept. (Priv.-Telegr.) Wie aus Tokio gemeldet wird, sind bei den letzten Meisunruhen in Osaka 290 Tote gezählt worden, darunter 162 Polizisten und 30 Soldaten. Die Zahl der getöteten revolutionären Bürger ist an allen Orten bedeutend, da über eine Million Menschen an den Unruhen teilnahmen.

Der Weltkrieg.

Eine französische Stimme zu Durians Friedensvorschlag.

Aus Genf wird berichtet: Nachdem die französische Presse schon seit einiger Zeit eine neue Friedensoffensive angekündigt hat, erklärt der „Revue Française“, der in der Pariser Presse vorläufig die einzige Zeitung ist, die die Rede Durians kommentiert, daß mit dieser Rede die diplomatische Offensive begonnen habe. Die Zeitung bemerkt, wie immer bei solchen rednerischen Gelegenheiten, die Angabe der Bedingungen und der Basis, auf der der vorgeschlagene Gebietsaustausch erfolgen solle. An dem Artikel, der wohl inspiriert sein dürfte, heißt es: Durian, von dem man nie weiß, ob er geht oder es bleibt, bietet wie Gervin einen Meinungsäußerung zwischen den beiden gemäßigten Parteien an und wir stehen wiederum vor denselben Vorschlägen, die wiederholt von Berlin und Wien kamen. Wenn man diese als Fall betrachten hat, so ist dies darauf zurückzuführen, daß sie sich in Zweifelsfällen bewegen und sich halten, ein bestimmtes Programm anzugeben. Durian scheint durch die Ereignisse nicht befehrt worden zu sein, denn er wiederholt dieselben Aussagen und lehrt zu den alten jeht verpönten Sitten der Geheimdiplomatie zurück. Präsident Wilson hat mit der Aufstellung seiner vierzehn Paragrafen die Debatte auf ihr wirkliches Gebiet gebracht und wir sind bereit, ihm darin zu folgen. Es gibt für uns keine andere Frage.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht lautet: Berlin, 12. Sept. abends. (Amtlich.) Zwischen den von Ypern und Yveronne auf Cambrai führenden Straßen sind erneut Angriffe der Engländer gescheitert. Zwischen Maas und Woiel griffen Franzosen und Amerikaner den Bogen von St. Mihiel an. Die Kämpfe dauern an.

Die Teilangriffe vom 10. September.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach der Pause im englisch-französischen Vorstoß, den die Schwierigkeiten des Nachschubes infolge der kammigen deutschen Verhältnisse der Verbindungslinien in dem geräumten Gebiet bewirkten, sind Engländer und Franzosen nunmehr mit stärkeren Kräften durch das geräumte Gebiet hindurch und haben am 10. September zu geschlossenen Angriffen gegen die neuen deutschen Stützpunkte angehebt. Aus dem die ganze Front entlang rollenden Artilleriefeuer und dem Geplänkel der Kavallerie schälten sich am Morgen zwei größere Angriffshandlungen heraus, und zwar einmal vom Walde von Havincourt bis südlich Gueby, zum anderen beiderseits der Straße Nam-St. Quentin. Aus dem nördlichen Angriffssinn richteten sich die englischen Angriffe gegen den Wald von Havincourt sowie gegen den Höhenrücken von Gouzeourt und das beherrschende Gueby. Hier stehen die Deutschen überall noch in den alten englischen Stellungen vor der Siegfriedlinie. Vor allem gegen Gueby richteten sich die englischen Anstrengungen. Dreimal rammten die Engländer gegen die Trümmer des Dorfes an, um 7, um 10 Uhr sowie am Abend. Jedesmal wurden sie abgewiesen. Nicht besser erging es neuelländischen Regimentern, die nördlich des Waldes von Havincourt fürchten.

Vor St. Quentin griffen Franzosen an der gleichen Stelle an wie im Frühling 1917, wo sie alles daran setzten, die Stadt in überstürzenden Eilen zu nehmen, die gleiche Stadt, die sie dann im weiteren Verlauf der Kämpfe auf einem formlosen Trümmerhaufen aufwachsen sahen. Auch diesmal verlusteten es die Franzosen mit der Überwallung, indem sie in den Morgenstunden und dann nochmals am Nachmittag teilweise ohne Feuerunterbrechung gegen die deutschen Linien anronten. Sie wurden jedesmal abgewiesen.

Gleichzeitig verlusteten die Franzosen am Abend des Tages einen geschlossenen Angriff zwischen Ailette und Dille, dessen Schwerpunkt sich gegen den Raum von Duffaux und Banzallou richtete. Die französische Abwehr, die darauf abzielte, durch einen Einbruch in das Ailettel in den Rücken der Abwehler und des Gervin des Dams zu kommen, mißlang trotz hartem Gefechts. Südlich der Straße Coiffons-Laon wurden alle Angriffe vor den deutschen Linien abgewiesen. Südlich der Straße wurde ihre Wucht bereits durch das heftige Artilleriefeuer auf die französischen Bereitstellungen gebrochen.

Die vergeblichen englischen Anstrengungen vor Cambrai. Aus Berlin wird berichtet: Die Engländer haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, mit den bisher durch

die verwesteten Zonen herangeführten Kräfte in Richtung auf Cambrai haben zu gewinnen. Nachdem am 10. September ihre besitzigen, mehrfach wiederholten Angriffe gegen die Höhe von Gouvaucourt und gegen Epehy abgewiesen wurden, besetzten sie am 11. September den Schwerepunkt ihrer Offensive nordwärts, indem es das feindliche und von den Deutschen zunächst unter Wasser geleitete Gelände südlich von Epehy gestrichelt. Um 8 Uhr abends griffen sie nach heftigen Totwunden in 10 Kilometer Breite die heutigen Stellungen zwischen Maroion und Sarrivault an. Der Kanal ist hier teilweise ohne Wasser, und seine Uferböschungen sind an manchen Stellen eingestürzt, so daß die englischen Angriffsabsichten nicht unangünstige Vorbereitungen befehlen. Trotzdem wurden sämtliche Vorstöße teilweise im Feuer, teilweise im Nahkampf abgewiesen.

Die Franzosen haben ihren Angriff auf Arras mit Erfolg am 11. Sept. und Arras nach wieder aufgenommen. Vor Quantin kam es heftiger bei Somme lebhaft zu Teilwehnen, bei denen die französischen Abteilungen unter Zurücklassung von Gefangenen abgewiesen wurden. Zwischen Arras und Arras deutet starkes Artilleriefeuer auf neue Angriffe. Bisler hat es lediglich zu Teilwehnen und Patronenverlusten nördlich der Aisne und nördlich von Arras. Zeitkämpfe und Erdrückungsgefechte an den übrigen Fronten, vor allem in Flandern, am La Basse-Canal, in Lothringen und in den Vogesen finden die Beobachtung, unter der die Westfront ausenbüßlich liegt.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet: Wien, 12. Sept. Amtlich wird verkündet:

Italienischer Kriegskampfablauf.

An der Tiroler Front stellenweise Patrouillenkämpfe. Auf Alesio haben unsere Truppen einen neuerlichen überraschenden Angriff der Italiener blutig abgewiesen. An der Piavefront hält die Artilleriekämpfe an.

Albanen.

Ein gelungenen Angriff auf den Tomorica-Büden brachte uns in den Besitz einiger feindlicher Stellungsteile. Der Chef des Generalstabes.

Der Kufkrieg.

Die Mann-Erfolge unserer Krieger.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Monat August brachte unseren Kufkrieger in erbittemen Kämpfen mit einem ablenkenderen Feindern Erfolge von nie erreichter Größe. Höherer Kampfweise und geschicktere Verwendung unserer Kufkrieger brachten die täglich erneuten Verluste des Feindes, durch rücksichtslosen Einsatz seiner Übermacht die Unfähigkeit auf den Großkampf zu erziehen, jedoch unter großer feindlicher Einbuße zum Scheitern. Am 8. August erlitt der Gegner in einer Großschlacht in der Luft mit einem Verlust von 61 Flugzeugen die bisher schwerste Niederlage im Kufkrieg. Die Ballonbeobachtung wurde durch feindliche Gegenmaßnahmen zum Kuf in der Erkennung und Bekämpfung feindlicher Ziele erneut als die zuverlässigste Helfer der kämpfenden Truppe. Flugzeuge und Flugabwehrgeschütze nahmen an den Kufkämpfen, mehrfach mit entscheidender Wirkung teil. Zahlreiche erlitten ihren nächsten Enternung vorgetragenen Angriffen. Das Flugzeuggeschwader 7 verlor am 8. August sieben Flugzeugen, am 24. August vier feindliche Sturmflugzeuge. Unsere Bombenflugzeuge ab 6 griffen feindliche Ziele von der bisher größten Abwurfmenge von 1157 957 Kilogramm Sprengstoff an und verurteilten neben diesen anderen einwandfrei erkannten Wunden und Zerstörungen 14 besonders feine Feuerbomben in Stuttgart und Göttingen und neun heftige Explosionen in Munitionsböden. — Nach den letzten Feststellungen blühten unsere Gegner durch unsere Waffenwirkung im ganzen nicht bloß die im Heeresbericht angeführte Zahl von 565, sondern die noch nie erreichte Zahl von 595 Flugzeugen ein.

Die Ereignisse in Rußland.

Am 26. September Königshof.

Amtlich wird durch die finnische Regierung bekanntgegeben:

Nachdem der Landtag die Regierung ersucht hatte, vorbereitende Maßnahmen zu treffen, damit der Landtag sobald wie möglich die Wahl des Königs vornehmen könne, fand die Regierung, wie bekannt, eine besondere Deputation nach Deutschland, um zu erkunden, ob Prinz Friedrich Karl von Hessen willens sei, die Krone Finnlands anzunehmen.

Auf diese Anfrage erwiderte Seine Hoheit, nachdem er sich zunächst Bedenken erheben hatte, am letzten Montag eine bejahende Antwort.

Der Landtag ist am 26. September einberufen, um die Königswahl vorzunehmen.

Der neue Thronkandidat für Finnland.

Nach einem Telegramm aus Helsingfors hat Prinz Friedrich Karl von Hessen sich bereit erklärt, die Königskrone von Finnland anzunehmen. Der finnische Landtag tritt am 26. September zusammen.

Über die letzten Ereignisse der Zustimmung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen wird noch berichtet: Seit längerer Zeit schon wird eine besondere finnische Wahlen, der die Krone haben, nach dem finnischen Volkswahl, Baron Bonsdorff, Verwaltung, Führer, der Minister, und Senator Tols angehören, in Berlin, um mit den maßgebenden Stellen wegen der Übernahme der finnischen Herrscherwürde zu verhandeln. Der nächstgelegene Kandidat war Herr von Wolff, früherer von Weidenburg, der aber schließlich die Kandidatur ablehnte. Die weiteren Verhandlungen haben nun eine Klärung gebracht, so daß schließlich als einziger Kandidat Prinz Friedrich Karl von Hessen in Frage kam. Die finnische Wahlen, die sich vor etwa acht Tagen nach Schweden, dem Wohnsitz des Prinzen in der Nähe von Frankfurt (Main) begeben und die letzten Besprechungen mit ihm

geführt. Prinz Friedrich Karl von Hessen wird nun als einziger Kandidat für die Krone dem demnächst zusammenzutretenden außerordentlichen finnischen Landtag vorgelegt werden. Die Wahlen, die die Verhandlungen geführt hat, ist heute nach Berlin zurückgekehrt und wird, wie berichtet, nach etwa 2 bis 3 Tage in Berlin bleiben und dann nach Finnland zurückkehren. Der finnische Landtag dürfte dann nach dem entscheidenden Beschluß demnächst eine neue Wahlen nach Deutschland senden, die dem Prinzen amtlich und formell die Krone anträgt.

Eine deutsche Erklärung über den Einmarsch der Entente in Karelien.

Aus Helsingfors wird berichtet: Der deutsche Gesandte gab im Auftrag seiner Regierung der Regierung Finnlands die Erklärung ab, daß die deutschen Truppen, um Finnland und Schweden vor der Gefahr kriegerischer Verwicklungen zu bewahren, nicht in Diktatorien einrücken werden, wenn England und die übrigen Ententemächte Karelien mit der Murmanküste räumen und die bindende Verpflichtung übernehmen, ihre Truppen von Finnland und der Murmanküste binnen einer noch zu bestimmenden Frist zurückzuziehen. (W. Z. B.)

Eine Schlacht in Petersburg.

Wasas meldet aus Stockholm: Es geht hier das Gerücht, daß in Petersburg eine Schlacht begann. An verschiedenen Orten wurden Brände beobachtet. Die „Ruff. Korresp.“ in Bern berichtet: Ein General und einige französische Offiziere, die an der Verteidigung teilgenommen haben und verhaftet werden sollten, flüchteten in das Haus des amerikanischen Konsulats, das jetzt unter norwegischem Schutz steht, in dem sich auch viele andere verdächtige Persönlichkeiten befinden.

500 politische Gefangene erschossen.

Der Petersburger Berichterstatter des „New York Herald“ meldet: Sofort nach seiner Abreise aus Petersburg hat der Präsident des Petersburger Sowjets Sinowrow 500 politische Gefangene aus Mache für den Tod Urteils erlassen lassen. Diese Personen gehörten zu den ungeliebten Geistes, die nicht wegen revolutionärer Verbrechen, sondern nur deshalb bestraft worden, weil sie nicht zu den Arbeitertreuen gehörten.

Die Parin und ihre vier Töchter das ermordet? „Daily Express“ erzählt, daß die Kaiserin von Rußland mit ihren vier Töchtern von Bolschewisten ermordet wurde. Auch auf die Kaiserin-Witwe wurde kürzlich ein Überfall unternommen. Sie wurde aber von Matronen der Schwabing-Woche gerettet. Den Matronen gelang es, die tote Herbe nach überstiegenen Kampfe zu belegen. Die Kaiserin-Witwe ist jetzt in Sicherheit.

Wirtschafts- und Finanzabkommen mit der Ukraine.

In Kiev ist von dem ukrainischen Minister Gutniz, dem deutschen Volkshofrat Fejerdorn von Munn und dem österreichisch-ungarischen Volkshofrat Grafen Fopach ein Abkommen unterzeichnet worden, das die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse zwischen der Ukraine einerseits und Deutschland und Österreich andererseits regelt. Das Abkommen ist am 19. August 1918/19 abgeschlossen worden, weil die Ukraine den Mittelwahlen bestimmte Mängel.

Getreide, Vieh, Zucker und andere Nahrungsmittel, sollte liefern oder deren Anfuhr freigeben. Die Bezahlung der wachsenden ukrainischen Lebensmittel, insbesondere von Getreide und Zucker, erfolgt auf Grundlage der ukrainischen Zahlungsweise. Die Mittelwahlen werden ihrerseits der Ukraine insbesondere bestimmte Mengen

Kohlen und Mineralerzeugnisse

liefern. Ferner sind im Interesse des Verkehrs zwischen den Mittelwahlen und der Ukraine Vereinbarungen über Fragen der Anfuhr nach der Ukraine und der Durchfuhr sowie über Eisenbahntarife und Zölle getroffen. In Verbindung mit dem Wirtschaftsabkommen wurde ein Finanzvertrag in Höhe von

sechshundert Millionen Karbowane geschlossen, der der Ukraine die Ausfuhr der Mittelwahlen sichert, deren sie für die bestmögliche Finanzierung ihrer Wahlen bedarf. Die Mittelwahlen begeben erhalten die erforderlichen ukrainischen Zahlungsmittel. Der Kurs beträgt fünfundsiebzig Karbowane für einhundert Mark und fünfzig Karbowane für einhundert Kronen. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß das bevorstehende Abkommen, das nach wochenlangen schwierigen Verhandlungen zustande gekommen ist und das den berechtigten Interessen der vertragsschließenden Länder volle Rechnung trägt, wesentlich dazu beitragen wird, die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen der Ukraine und den Mittelwahlen enger und freundschaftlicher zu gestalten.

Die Blaupause der Entente.

Die schwere Explosionskatastrophe im ukrainischen Munitionsböden in Odessa hat, wie bisher festgestellt, über 50 Todesopfer gefordert. Dazu kommen noch einige hundert Verletzte und Schwerverletzte. Diese Blaupause hat die Entente auf sich geladen, denn das Ergebnis der Untersuchungen läßt keinen Zweifel darüber offen, daß die Arbeiter und Antifinern, die bei der Herstellung der Entente ist. Seit Wochen war die bemittelte, die militärischen Arbeiter zu einem Streik zu bewegen, der am 31. August ausbrechen sollte. In diesem Tage erfolgte die Explosion.

Die Japaner in Sibirien.

Aus dem Haag wird gemeldet: Zur Intervention in Sibirien ist der japanische Kriegsminister mit, das japanische Konvokation am 31. August des Monats in Tokio am 3. September in Tokio angekommen. Am 1. September trafen japanische Vorhuttruppen in Yman ein. Die Eisenbahnbrücken zu Yman und Wlita sind nicht beschädigt worden.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Portugiesen in Mosambik.

Nach einem Bericht der „Lisaboner „Commercio de Borta“ vom 18. August werden die Truppen, die sich Franz in Mosambik befinden, nach Portugal zurückkehren. Damit ist die portugiesische Expedition, die zur Vernichtung der unter Letton-Borbeck kämpfenden deutschen Kolonialtruppen ausgesandt wurde, als völlig gescheitert anzusehen, während Letton-Borbeck sich mit seiner tapferen

Schar allen Unbilden zum Trotz im portugiesischen Afrika hält. Wie der „Commercio de Borta“ weiter berichtet, scheidet sich nun nach dem Stosß der einen Expedition an, eine neue Expedition unter dem Befehl des Generals Gomonas da Costa gegen Letton-Borbeck zu entsenden.

Deutschland.

— Die Gewerkschaftsführer beim Reichstag. Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichstag hat Donnerstag nachmittags eine Abordnung von sechs Gewerkschaftsführern zu einer längeren Aussprache über die wirtschaftliche und politische Lage entsandt. Die Abordnung besteht aus dem Herren Legien, Berlin, Waldeder, Bochum, Lohmeyer, Frankfurt a. M., Schmitt, Berlin, Pappenberg, Hamburg und Meißner, Altona. Der Bericht der Abordnung ist dem Reichstag am 11. Sept. von Waldeder, Frhr. von Stein und je ein Vertreter des Kriegswirtschaftsministeriums und des Reichsanwalts bei. Die Gewerkschaftsführer legen dem Reichstag die Wünsche und Beschwerden der von ihnen vertretenen Arbeitertreue eingehend dar. Der Reichsanwalts dankte den Herren der Abordnung für ihre vertrauensvolle Offenheit und behandelte im Anschluß daran im allgemeinen die Angelegenheiten der von den Gewerkschaftsführern erörterten Gegenstände. Die anwesenden Staatssekretäre und der Vertreter des Kriegswirtschaftsministeriums fügten keine Erklärungen die Angelegenheiten hinzu, die ihre Arbeitsgebiete betrafen. Die Erörterung weiterer Einzelheiten wurde weiteren Besprechungen der Gewerkschaftsführer mit den Reichssekretären vorbehalten.

Parlamentarisches.

Eine Demonstration im Herrenhaus.

Der Antrag der konservativen Kräfte des preussischen Herrenhauses auf Einführung eines berufsständischen Wahlsystems in das Reichswahlgesetz hat am 11. Sept. im Reichswahlgesetz eine Demonstration hervorgerufen; denn schon in der ersten Sitzung der Wahlrechtskommission im Abgeordnetenhaus hat Minister Dr. Dreows sich Anfang Dezember gegen den Antrag ausgesprochen, die Abgeordneten ausschließlich innerhalb der einzelnen Berufsstände wählen zu lassen. Der Minister sagte: „Aber die Angelegenheit ist nicht die Angelegenheit der Verteilung der Abgeordnetenmandate auf die einzelnen Berufsstände, würde ein solches Wahlsystem die wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Berufe, der sich jeder selbst in seinem öffentlichen Leben nun allzu stark geltend macht, in verhängnisvoller Weise zur Grundfrage der Orientierung des wahllosen Schenks überhaupt machen. Die Abgeordneten müssen Vertreter des ganzen Volkes, nicht einzelner Berufe sein.“

Trotz dieser Verhinderung des Ministers des Innern, daß ein berufsständisches Wahlsystem für die Regierung unannehmbar sei, haben die konservativen Mitglieder der Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses Mitte Februar der noch einen Antrag auf Einführung eines berufsständischen Wahlsystems für das Abgeordnetenhaus gestellt. Dieser Antrag fand freilich in der Wahlrechtskommission, obwohl sie doch eine wahlrechtsgewerbliche Mehrheit verfügte, lo wenig Anhang, daß er nicht einmal zur Verhandlung gelangte, geschweige denn zum Ausgang in der öffentlichen Verhandlung.

Die Konservative im Herrenhaus wollen jetzt an dem Antrag aus dem Abgeordnetenhaus wiederbelebungswürdig anstellen. In diesem Zwecke haben sie ihn freier und umgearbeitet. Der berufsständische Antrag aus dem Abgeordnetenhaus wollte nur einen Teil der Abgeordneten auf Grund eines berufsständischen Wahlsystems gewählt wissen. 236 Abgeordnete sollten auf Grund eines Sechsentimm-Wahlsystems geheim und direkt gewählt werden, 214 Abgeordnete aber in berufsständischen, geheimen und indirekten Wahlen. Nach dem konservativen Antrag im Herrenhaus sollen alle Mitglieder des Abgeordnetenhauses ihre Wahl durch ein mit 450 annehmen — in berufsständischen Wahlen gewählt werden. Es wird aber nicht gesagt, ob diese Wahlen direkt oder indirekt, ob sie geheim oder öffentlich sein sollen. Der Antrag im Abgeordnetenhaus hat für die berufsständischen Wahlen eine Einteilung der Wähler in drei Abteilungen und für jede dieser drei Abteilungen die Bildung von drei Gruppen vor. Die erste Berufsabteilung sollte alle in Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischerei erwerbstätigen Wähler umfassen, die zweite Industrie, Handarbeit, die in Industrie, Handel und Verkehr, die dritte die Beamten und die Angehörigen der freien Berufe. In den beiden ersten Berufsabteilungen sollten die drei Gruppen gebildet werden, je nachdem es sich um große oder kleine Betriebe oder um Angestellte handelte. Die Abteilung 3 sollte in der ersten Gruppe die freien Berufe, in der zweiten die akademischen Beamten und in der 3. die übrigen Beamten enthalten. Der neue Antrag im Herrenhaus sieht sechs Wählergruppen vor. Sie umfassen die selbständigen Wähler aus Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, ferner die übrigen in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei tätigen Wähler, 3. die Selbstständigen aus Industrie und Handel, 4. die Selbstständigen aus Handel und Verkehr, 5. alle übrigen Unberufenen von Industrie, Handel und Verkehr und 6. die Beamten und freien Berufe. Besonders charakteristisch ist die Zahl der Mandate, die den einzelnen Gruppen zugewandt ist. Nämlich für die erste Gruppe 117, für die zweite 41, für die dritte 89, für die vierte 47, für die fünfte 60 und für die sechste 55 Mandate. Daraus ist erlernbar, wie sehr dieses Wahlsystem angeknüpft ist auf die Interessen der Landwirtschaft.

Der Minister des Innern Dr. Dreows hat sich im Herrenhaus natürlich gegen diesen Antrag ausgesprochen und grundsätzlich die Einführung eines berufsständischen Wahlsystems bekämpft. Im Abgeordnetenhaus hat der Minister gesagt, die Regierung werde unbedingt festhalten an dem Prinzip des gleichen Wahlsystems, das eben nun einmal bei uns auslagelagere, wesentlichen Kern der Reform bildet. Trotzdem können die Konservativen im Herrenhaus jetzt mit einem Antrag, der schon im Abgeordnetenhaus begründet worden ist und der einmütig bei gleichen Wahlsystem, dem Kernpunkt der von König verheißenen Reform, durch ein berufsständisches Wahlsystem ersetzen will. Dieser Demonstrationstrag läßt erkennen, wie wenig ernst die Wahlrechtsgegner auch feierliche Versicherungen des Trägers der Krone und seiner obersten Ratgeber nehmen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner

in Merseburg.

Druck und Verlag von F. Köhner in Merseburg.

Kapitän.
Für die Annahmen der Angelegenheiten bestimmt vorgeschriebenen Lagen oder Klagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Sonntag den 15. September (16. n. Trinitatis).
Besammelt wird eine Kollekte für das Diakonissenmutterhaus, Rathhausmilität in Wittenberg.
Es predigen:

Dom. Vormittags 10 Uhr: Diakonissenmutterhaus.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 1/2 Uhr: Sangfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Seiffertstr. 1.
Montag abends 8 Uhr: Ariege-Besuche in der Kaiser-Bibliothek. Diakonissenmutterhaus.

Stadt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Schumann.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Werther.
Abds. 8 Uhr: Sänglingsverein Mühlstr. 1. Pastor Werther.
So. Mädchenbund St. Nazimi.
Montag 8 Uhr: Lesabend, Wittwos 8 Uhr: Versammlung Mühlstr. 1. Frau Pastor Niem.
Donnerstag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe v. St. Nazimi Mühlstr. 1. Versammlung. Frau Pastor Werther.

Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Voit.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag abends 8 Uhr: Versammlung der Konfirmierten Söhne im Jugendheim Werderstraße.
Donnerstag abends 8 Uhr: Evgl. Mädchenverein St. Thomä im Jugendheim Werderstraße.
Altensberg. Vormittags 10 Uhr: Superintendentenhaus.
Montag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Altensberg 36.
Wettshaus. Vormittags 8 Uhr: Pastor Voit.

Bols-Bibliothek

Sonntags von 11-12 1/2 Uhr vorm.

Bekanntmachung.
Die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unterstützung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:
Montag den 16. September 1918
Affenstr. 1-800 vorm. 8-9 Uhr
" " 801-1000 " 9-10
" " 1001-1200 " 10-11
" " 1201-1400 " 11-12
" " 1401-1700 " 12-12 1/2
Dienstag den 17. September 1918
Affenstr. 1701-2000 vorm. 8-9 Uhr
" " 2001-2200 " 9-10
" " 2201-2400 " 10-11
" " 2401 bis zum Schluss von 11-12 Uhr.
Merseburg, den 13. Sept. 1918.
Die Zahlstelle.

Grummet-Verpachtung.
Dienstags den 17. Sept. d. J. nachm. 6 Uhr, findet im Schmiedischen Gasthaus zu Wettshaus die Verpachtung von ca. 3 Morgen Grummet, dem Herrn G. Reinhardt zu Globitz gehörig, gegen Verablangung statt.
Albert Franke, Auktionator.

Herrschafts-Haus
für größere Ansprüche, 16 große Räume, außerdem 65 qm großen Saal, reichl. Zubehör, 2 Bäder, Hof, Garten, auch geeignet für Probation jeder Branche, als Papier, Druckerei, Kartonnagen, Möbel usw. zu verkaufen.
Anfragen unter A B 101 in der Exped. d. Bl.

Herrschaftliches Wohnhaus,
am liebsten Familienhaus, mit Hof und Garten in Merseburg oder nächster Umgebung zu kaufen gesucht.
Angebote unter H G 1000 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einfamilienhaus
mit Garten oder mittleres Wohnhaus mit größerem Garten sofort bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter L Z an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Dank

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben, unergelichen Liebschen können wir es nicht unterlassen, allen untern herzlichsten Dank auszusprechen, Belohnen dem Herrn Pastor Barthold für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank Herrn Kantor Holbe mit seiner lieben Schulgenossen für den schönen Gesang. Dank Ihren Schwestern für das schöne Geschenk und allen denen, die ihren Sorg zu reich mit starken Schmücken.
Wäge Gott alle vor solch schwerem Schicksalsschlage bewahren.

Röhschen, den 13. September 1918.
In tiefstem Schmerze
Familie Paul Bäcksch
und alle Angehörigen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen danken herzlichst
W. L. Bönicke und Kinder.
Merseburg, den 13. September 1918.

Bekanntmachung

über Abänderung der Vorschriften für russische und sonstige ehemals feindliche Staatsangehörige des russischen Reiches.

Zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit dem russischen Reich können russischen und sonstigen ehemals feindlichen Staatsangehörigen des russischen Reiches in folgendem Umfang Rechte erteilt werden:

a) Personen, die in Deutschland oder dem belegten Gebiete wohnhaft und den Behörden bekannt sind, beantragen ihre Eintragung in eine vom Reichswirtschaftsamt im Benehmen mit der Reichzentrale des Heils. Generalstabes der Armee angelegte Verzeichnisse in Berlin und schicken ihren Pass bzw. Passierschein eben dahin ein. Der stellvertretende Kommandierende General kann dann auf Antrag einen Vermerk über die Befreiung von der Aufenthaltsbeschränkung in den Pass eintragen, der die betreffenden Personen berechtigt, innerhalb Deutschlands von einem Koppsbesitz in den anderen Koppsbesitz zu reisen ohne vorherige Einholung der Genehmigung.

b) Personen, die im Auslande wohnhaft und den Behörden unbekannt sind, werden nach Prüfung durch die Vermittlungsstellen ohne Unterbrechung der Reise an das Reichswirtschaftsamt geleitet. Dieses beantragt, nach Belassung des für die in Frage kommenden Personen etwa notwendigen Passierscheins durch das Polizeipräsidium Berlin bei der Reichzentrale die Aufnahme in die Verzeichnisse. Diesen Personen kann für den Bezirk des IV. Korps Reiseleiterung gewährt werden, wenn sie einen solchen Antrag unter Befugung ihres Passes (Passierscheins), der die Nummer der Verzeichnisse enthalten muß, hier vorlegen.

Allen zu a und b genannten Personen wird die Verpflichtung auferlegt, sich an allen Orten sofort nach ihrer Ankunft an- und unmittelbar vor ihrer Abreise abzumelden. Die weiteren für Ausländer getroffenen Vorschriften kommen in Betracht.

Für Personen, die nicht in der vorgeschriebenen Form ausgewiesen sind, bleiben die bestehenden Beschränkungen in Kraft.
Die Verordnung tritt am 14. September 1918 in Kraft.
Merseburg, den 12. September 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps, Sonntag, Generalleutnant.

Grüzwurst-Verkauf

Sonnabend den 14. September 1918.
Verkaufsstelle Rudolph, Globitzauerstr. Nr. 4, Nr. 701-1400
" Lehmann, Dammtstr. Nr. 6, Nr. 4801-5400
" Schubert, Burgstr. Nr. 16, Nr. 4901-5200
" Staats, Neumarkt Nr. 38, Nr. 12701-13400
auf Nr. 11 der Grüzwurstkarte.
Verkaufspreis: 1/2 Pfund 60 Pfennig.
Merseburg, den 13. September 1918. L. A. I. 1124/18
Das städtische Lebensmittelamt.

Grummet, Heu und Kleeheu

in guter, trockener Ware kauft jeden Posten
Stadtbrauerei Merseburg.

Wir suchen für unsere Grube „Otto“ zum sofortigen Eintritt.
spätestens 1. Oktober,
einen Herrn (Dame)
für Lohnbuchhaltung, Knappschäft und Registratur.
Angebote mit Angabe der Gehaltsanprüche und Befähigung von Zeugnisabschriften an
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G. in Körbisdorf (Bezirk Halle).

Ein verstellbares Chaiselongue mit oder ohne Decke zu verkaufen
Zeichn. 9, 1 Tr.

7 Futterf. kleine Schweine
zu verkaufen. Guts Nr. 12.
Ein gut erhaltenes Fahrrad und eine Ziehharmonika zu verkaufen. Zu erfragen. Sitzberg 33, 1 Tr.

Modernes Wohnhaus mit Garten
zu kaufen gesucht. Angebote unter J B an die Exped. d. Bl.

12-15000 Mark
auf Acker oder Grundstück 1. Hypothek sofort oder später auszuleihen. Offerten unter „15000“ an die Exped. d. Bl.

Fabriks- u. Lagerräume
ca. 450 qm zu vermieten. Halleische Str. 31.

Freundliche Schlafstelle
itel Ober-Altensberg 26, 2 Tr.

5-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage, wenn möglich mit etwas Garten, zum 1. Januar oder 1. April gesucht. Gefl. Angeb. u. H. Oe 12 an die Exp. d. Bl. erb.

Größere Wohnung
mit 5-6 Zimmern, größerem Garten und allem Zubehör sofort oder bis 1. Januar 1919 zu mieten gesucht.
Offerten unter H Z an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.
Junges Ehepaar sucht Zimmer mit Kochgelegenheit.
Offerten unter „Rochen“ an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
für einzelnen Herrn gesucht.
Anträge unter „Einzelsimmer“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Herr sucht möbliertes Zimmer zum 1. Oktober.
Offerten unter „84“ an die Exped. d. Bl.

Ausständiger Herr sucht möbl. Zimmer bis 1. Oktober.
Offerten unter „85“ an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit von jungem Ehepaar für sofort gesucht. Off. u. S 500 an die Exped. d. Bl.

Gesucht leeres Zimmer mit Kochgelegenheit für sofort.
Offerten unter B 100 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer (separat) sofort gesucht. Offerten unter „Mos“ an die Exped. d. Bl.

Keller zu mieten gesucht.
Näheres Gr. Ritterstr. 1, Laden.

Schülerpensionen
Achtbare Bürgerfamilien, welche Schüler der landw. Hochschule in Rost und Wohnung nehmen wollen ihre Forderungen für volle bezahlte Verpflegung schriftlich abgeben bei
Direkt. Schöne, Gr. Ritterstr. 19.

Gaubere alte Zeitungen
kauft
Geschäftsstelle des Merseburger Correst

Metall- u. Kautschuk-Stampel
Reiner, Heßler
Kleinh.

Vorzügl. gelbes Lederfell,
beste Schuhcreme,
empfiehlt die Lederhandlung von
Max Plant, Kl. Ritterstr. 12.

Guterhaltener Sportwagen
zu verkaufen
Halleische Str. 73, 2 Tr. links.

Achtung!
Sable für alte
wollene Strumpfwaren
Alto 1.55 Mt. für Strumpfen usw.
in etliche hässliche Breile.
Frau Armisch, Johannistr. 16, pt.
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!

Rattapan
Der Ideal-Buzzell
4. Zahn mit Witterung und Kiefer vertilgt radikal
Ratten, Mäuse, Feldmäuse, Hasen, Krattapanpulver gegen Schwaben, Ameisen, Kallarassen.
Rattapan ist b. seiner Unschmelzbarkeit, Manisch, Hanstier, Wild u. Geflügel, ist und fertig z. Auslegen.
Chemisch. Laboratorium „Rattapan“
Johannes Foyert-ff
Merseburg,
Kaiserstr. 109, Febr. 1913.

Pianos, Pianolinos, Blüthner-Ducanola-Pianos etc.
in großer Auswahl vorrätig, Preise von 2000 Mt. bis 7750 Mt.
Großes Notenrollenlager in 88- und 65-tönigen Notenrollen.
Notenrollen-Monuments,
B. Doll, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Wir suchen zum Eintritt am 1. April 1919 einen
Kaufm. Lehrling
mit nur guter Schulbildung. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes zu richten an
Sachsenwerk, G. m. b. H.

Für unser Kontor suchen wir per Eltern t. J. einen
Lehrling
mit gründlicher Schulbildung.
F. E. Wirth & Sohn.

Zum 1. Okt. befehrer, ordentl.
Hausmädchen
in feines Eßzimmer gesucht.
Angebote an Arnoldt, Weimar, Brühlstraße 48.

Gesucht
eine erstklassige Köchin,
sowie ein
tüchtiges Hausmädchen.
Kantine Belser, Lützendorf.

Zuverlässiges Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Okt. gesucht. Frau B. Meier, Mühlstr. 5, Domplatz 5.

Zum 1. Oktober wird ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus gesucht.
Alter 2, Erbaeloch.

Tüchtiges Hausmädchen
für sofort gesucht
Neues Schützenhaus.

Kräftige Frauen
für dauernde Arbeit gesucht
Lederfabrik Borwert.

Eine Frau wird zur Pflege von Vieh zur Aushilfe für einige Stunden am Tage für sof. gesucht.
Frau von Gersdorff,
Kl. Schloß.

Aufwartung
für einige Wochentage vormittags gesucht. Zu erfragen im
Defenit Arbeitsnachweis,
Kleine Ritterstr. 17.

Eine Frau zur Arbeit
für dauernde Beschäftigung nimmt
Fr. Ernst,
Clobauer Straße 16.

Fretwillige Feuerwehr



Sonntag, 15. Sept. 1918
nachm. 3 1/2 Uhr,
Saunpübung

Die aktiven Mitglieder treten pünktlich 3 Uhr am Gerätehaule, Hallstraße 19 b, an.
Die Herren passiven Mitglieder u. beurlaubte Kameraden werden hierzu ergebenst eingeladen.

Das Kommando.

Zur Anfertigung von Raninschen stellen empfehle
große, mittlere und kleine Kisten,
neue und gebrauchte Drahtnägel
jeder Größe.

Max Plaut, Lederhandlung,
Al. Ritterstr. 12.

Große Tage in den Kammer-Lichtspielen!

Ab Freitag bis Montag:
HENNY PORTEN
in
„Edelsteine!“

Phantastisches Drama in 4 Akten.

„Und stets kam etwas dazwischen!“

Tolles Lustspiel in 3 Akten

„Der Sultan von Johore“

Ein Liebes-Drama in 3 Akten.

Anfang 7 1/2 Uhr.



Größtungs - Anzeige.

Nachdem wir im vorigen Jahre unsere seit langer Zeit bestehende Filiale in der Kleinen Ritterstraße geschlossen hatten, eröffnen wir am Montag den 16. September in der

Gottthardstraße 12

ein Schokoladen- und Zuckerwaren-Geschäft. Wenn wir auch, durch die jetzigen Verhältnisse hervorgerufen, keine große Auswahl zu bieten vermögen und teilweise zu Hilfsmitteln greifen müssen, so werden wir dennoch bemüht sein, unsere werte Kundschaft nach Möglichkeit zu bedienen.

Wegen Warenknappheit findet der Verkauf bis auf weiteres nur Montag, Dienstag und Mittwoch nachmittag statt.

Hochachtungsvoll

Albert Genßsch G. m. b. H.

Gothaer Lebensversicherungsbank A. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen	2 400,000 000 M.
ausgezahlte Versicherungssummen	830,000 000 M.
gewährte Dividenden	368,000 000 M.

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Überschüsse kommen unverfälscht den Versicherungsnehmern zugute.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.

Unsere Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß wir die durch das Ableben unseres langjährigen hochgeschätzten Vertreters Herrn Stadtrats Paul Thiele erledigte Geschäftsstelle zu Merseburg

Herrn Willy Krause, Hälterstraße 25
übertragen haben.

Herr Krause ist zur Vermittlung von Lebensversicherungen und zur Erteilung von Auskünften gern bereit.

Gotha, den 2. September 1918.

Gothaer Lebensversicherungsbank A. G.

Möbel.

Empfehle in großer Auswahl: Ganze Wohnungs-Einrichtungen, Schlafzimmer, einzelne Möbel aller Art, besonders Bettstellen mit Matratzen, Sofas, Kleider-schränke, Vertikons, schöne Küchen usw.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen.
— Kredit auch nach auswärts. —

N. Fuchs,

Möbel-Ausstattungs-Geschäft,
Halle a. G., Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Etage.

Gewandte Maschinenschreiberin

(flott in Stenographie) sofort gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsforderung erbeten an

Otto Lingesleben, Eisenbahn und Tiefbau,
Leuna Werke.

Funkenburg.

Sonnabend den 14. September,
abends 8 Uhr

großer humor. Abend

von
E. Pfeffer's Alt-Leipziger Sängern.

Gegr. 1897, Zweitälteste Herren-Gesellschaft Leipzig.
Auserwähltes, hochdezenes Familienprogramm.

U. a. die beiden urkomischen Gesamtspiele:

Das Glück im Automobil.

Die falsche Frau Feldweibel
oder: Liebe und Eifersucht.

Alles Nähere siehe Anschlagstulen.

Preise d-r Plätze: Vorverkauf bei Herrn Carl Brendel,
Gottthardstr. 1, Platz (num) 1, 40, 2 Platz 1, 15 Mk. Abend-
kasse: 1. Platz (num) 1, 75, 2 Platz 1, 40, 3 Platz 0, 75 Mk.
Militär: 50 Pf

Funkenburg.

Sonntag den 15. September 3/4 8 Uhr

II. großes

Militärstreichkonzert

ausgeführt vom Musikchor der Ersatzabteilung des

Feldartillerie-Regts. Nr. 55 Naumburg a. S.

Leitung: Vizewachmeister Schildo

Eintritt 60 Pf

Militär 40 Pf

Otto Trautwein.

Es liegt in Ihrem Interesse

Ihre Aufträge auf elektrische Licht- und Kraftanlagen schon jetzt zu erfüllen, damit dieselben bei späterem Gebrauch betriebsfertig sind. **Electromotor- u. elektrische Lichtanlagen** können sofort ausgeführt werden. Rollenanschläge bereitwilligst. Franz Wenzler, Belienfels, Elektrotechnisch-Installations-Büro, Fernr. 115.

Herbst- und Winter-

tur! Eine Badetur sollte nicht auf das nächste Jahr verschoben werden, denn je eher eine Krankheit behandelt wird, desto eher heilt sie aus. Rheuma, Jochias, Furunkel, Nerven, Herzleiden, Hautjucken. Gute Dampfbäder durch Dampf, Moor, Licht, Sächtenadel, Sauerstoff, Kohlensäure, Schwefelbäder, Beirahung, Vibrationen, Massage, Sonnenbad, Johannest. 10, Merseburg, vom Markt 1 Minute, Fernruf 245.

Berein zur Hebung der Geflügelzucht.

Gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten gibt nur am Sonntag den 15. Sept. cr. nachm. 3 1/2 Uhr, im Gasthof „Zur Linde“ hierelbst stattfindenden Versammlung eingeladen.



Die Vereinsmitglieder werden hierdurch zu einer am Sonntag den 15. Sept. cr. nachm. 3 1/2 Uhr, im Gasthof „Zur Linde“ hierelbst stattfindenden Versammlung eingeladen.

Tagesordnung.
1. Wahl eines Geschäftsführers u. seines Stellvertreters.
2. Anschaffung eines Jungbodes.
3. Neufestlegung des Degegeldes.
4. Ausgabe der Deckarten. (Mitglieder, welche zu dieser Versammlung zur Empfangnahme der Deckarten nicht erschienen, haben später eine Ausstellungsgebühr von 20 Pf. zu entrichten.)
5. Berichtsbeneues.

Der Vorstand des Ziegen-Züchter-Vereins Merseburg u. Umg.

Verband D. Buchdrucker (Ortsverein Merseburg).

Sonnabend d. 14. Sept., abends pünktlich 8 Uhr, Versammlung in der „Guten Quelle“.
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle
(Galleische Straße).

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.
Diele Woche

Mürnberg.

Ev. Arbeiterverein, E. V.

Heute Sonnabend abend
Monatsversammlung.

Ordnung. Heutiges Mädchen
für sofort aufs Land gesucht
Häffen Str. 21.

Eine Gans angelaufen. Gegen Erstattung der Futter- u. Injektionskosten um abzuholen bei
Friedel, Mühlberg 9.

Herrenschlem, Schw. Größ, am Montag vom Markt bis Leichstr. abhandeln gekommen. Bitte gegen Belohnung abzugeben
Büchstr. 4, 1 Fr.

Saftkandeler Portemonnaie im Cinophontheater Donnerstag verloren. Bitte abzugeben, da Andenken bei Richter, Karlstr. 5 l.

50 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche in gutem Hause, zum 1. Oktober zu beziehen, nachweist. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

150 Mark,

meist in Lagergeld, wurde gestern von einem armen Kriegsgefangenen vom Güterbahnhof bis zur Gottthardstraße in einem Portemonnaie verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben
Amtshäuser 11.

20 Mk. Belohnung,

welcher mir den Dieb nachweist, der mir meine Zuchtenten gekloppt hat.
F. Vogel.

Seit Donnerstag nachmittag wird mein Sohn Selig Scherretow vermisst. Er ist bedeckt mit blauer Reinenose, graugrünem Käfigen, hellblauen Unterboden, rotem Socken, hellgrauen Halbtrompeln u. hohen Schnürschuhen. Er ist 5 Jahr alt, hat blaue Augen und blondes Haar. Nachrichten erbeten an Frau Eina Scherretow, Merseburg, Saalstraße 15.

Steuereine Befolge.

Der Bizekanzler zur politischen Lage.

In einer überflüssigen Versammlung in Stuttgart, der jüngsten Staatsminister, der Generalstab und des Reichs, haben wir die nationale...

Wenn er in seiner alten Heimat zu seinen Mitbürgern spreche, habe er nicht die Macht, in das große nationale...

bedrückten Stimmung

auf den Grund zu gehen. Man würde dem deutschen Volke...

am längsten aushalten?

Jeder Teil hoffe das von sich. Wir für unseren Teil...

Wurzeln des Lebens gegangen, und weiter läme uns...

Der Arbeiter kam weiterhin auf die preussische...

Wenn die östlichen Mandatanten sich mit uns als die...

territorialer Welt vor dem Kriege überall wieder hergestellt werden. Voraussetzung für...

Belgien ohne Befreiung und ohne Vorbehalte zurückgeben werden können. Die erforderliche Verständigung...

Kriegsentscheidung von der einen oder anderen Seite. Hätte man uns in...

Belgien ohne Befreiung und ohne Vorbehalte zurückgeben werden können. Die erforderliche Verständigung...

zur Befreiung und Erholung für die Schieferflüchlinge mit der eigenen Hilfe. Als Verlobter der reichen Erbin...

Du Junger Königin.

Original-Drama von D. Courths-Mahler. 40. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Also gut — ich bitte um Entschuldigung, daß ich ein wenig schroff zu dir war, aber wenn man Sie hat —“

Beliefung dieses Gebrauchs auch bei günstiger militärischer Lage lieber verzichten, ganz abgesehen von der...

Demselben Überdang folgten und noch darüber hinaus werden wir das Verlangen nach Freiheit der Meere...

Nach das alles und allzuviel folgen und Zufünft Hoffnungen. Ich wollte nur zeigen, daß auch ein...

Der Gedanke des Verständigungsfriedens ohne Annexion und Entschädigung gewinnt tagtäglich an Boden...

Das Schwerste haben wir hinter uns. Es wäre trügerisch, auf einen Friedenswillen in...

Das Schwerste haben wir hinter uns. Es wäre trügerisch, auf einen Friedenswillen in...

Das war Harrys Gedankengang. 13. Kapitel.

Silbe hatte mit Maria kein Wort über ihren Bruder gesprochen, aber als sie ihr nach dieser Szene begegnete...

inneren Front wird der Bemühungswille unserer Kreise geschickten, heilige Pflicht und heilige Pflicht, denen wir seit vier Jahren alles verdanken, müssen sie belehren, daß es für sie ausdieslos geworden ist, den unheilvollen Kampf weiterzuführen.

Merleburg und Umgegend

13. September.

**** Der stellv. Kommandierende General des vierten Armee-Korps hat eine Bekanntmachung über Abänderung der Vorschriften für zivile und sonstige ehemals feindliche Staatsangehörige des russischen Reiches erlassen. Vergl. Anzeiger.**

**** Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützung findet am Montag und Dienstag in der bekannten Reihenfolge statt.**

**** Zur Bierpreis-Erhöhung!** In der gestrigen Nummer setzten wir mit, daß der Bierpreis ab 1. Oktober um 6 Mill. pro Hektoliter erhöht wird. Auf Grund einer Erhöhung des Kriegsernährungsamtes ist dieser Erhöhung um 6 Mill. pro Hektoliter auf die bisherigen Preise zu rückwirkende Kraft vom 7. September ab zu verhängen worden. Ab 1. Oktober d. J. tritt dann eine weitere Erhöhung der Hektoliterpreise um 550 Mill. ein. Diese letztere Erhöhung ist eine Folge des neuen Biererzeugnisses, das bekanntlich am 1. Oktober in Kraft tritt. Infolge dieser sehr kräftigen Erhöhung der Hektoliterpreise werden die Konsumenten wahrnehmlich nicht ungenützlich, eine entsprechende Erhöhung der Bierpreise einleiten zu lassen.

**** Die Erlaubnis zum Vertriebe des Hofschlächterergewerbes, zum Handel mit Ferkeln zur Schlachtung sowie mit Ferkelfleisch haben bis auf Widerruf von der Provinzial-Steuerstelle in Magdeburg am Kreise Merleburg erhalten: Felix Wöblius (in Vertretung des zum Herendienst einberufenen Otto Mühlens) und Arthur Hoffmann in Merleburg, im Kreise Querfurt: Louis Arndt und Willi Arndt, beide in Querfurt.**

**** Bei dem Hofschlächterhand ist, wie man uns schreibt, wiederholt Mißverhältnisse beobachtet worden, die zum Teil 10 Prozent der zu liefernden Menge betragen haben. Da es sich um ein so wichtiges Versorgungsmittel handelt, ist dem Vertriebe dieser Hofschlächter sehr vermerkt, außerdem auch strenger Verzug. Im allgemeinen Interesse der Hausfrauen dürfte es deshalb liegen, sofort nach Empfang der Hofschlächter die (ohne Verpackung) im Behälter eines Beutels auf ihr Gewicht zu prüfen und etwaige Schwerepunkte anzugeben zu verlangen.**

**** Eine Anzahl Missetaten wurden in vergangener Nacht dem Vatermeister F. Nagel, Amtshaber hier, gestohlen. Auf die Ermittlung der Diebe setzt der Bestohlene eine Belohnung von 20 Mk. aus.**

**** Vermißt wird seit Donnerstag nachmittag der 5 Jahre alte Sohn Heinz der Hofgärtner Frau Schöneberg, 15 Jahre alt, hier in Querfurt. Der kleine Kerl ist zuletzt im Oberkerischen Grundstück (Hühnerhof) gesehen worden und man vermutet leider, daß er in die Saale gestürzt und ertrunken ist. Der Junge war bekleidet mit blauer Weinblau, arabischem Jäckchen, hellblauen Unterhosen, rotem Weste, hellbraunen Galoshen und hohen Schuhen. Wer über den Verbleib des kleinen Knaben nachdenken kann, wird gebeten, diese sofort der Mutter mitzuteilen.**

**** In Haft genommen wurde am Mittwoch nachmittag der hier wohnhafte Ulfstegemeister an der Uferlandstraße Carl-Friedrich Witzel, 34 Jahre alt, und die Ehefrau des Bundesanwalts Witzel hier. Die Verhaftungen werden der Abklärung beim, der Beihilfe hierzu beschuldigt und wurden in das königliche Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert.**

**** Der Freiwillige Hilfsdienst in der Stadt Merleburg trat am Donnerstagabend im Speisensaal der städtischen Schütze in einer Sitzung zusammen. Die Korporation deren Mitglieder sich aus allen Kreisen der Bürgerschaft zusammenschließen, hat unter der Leitung des verstorbenen Stadtrat Thiele in den vier Kriegsjahren hervorragende Vorkriegsarbeit geleistet, so daß es zu verzeichnen war, daß gerade bei der Zeit des verdienten Vorkriegsdenkmalen amputiert wurde. Nachdem die Korporation dem Verstorbenen einen bescheiden Nachruf und brachte den Dank für seine unermüdete Tätigkeit in tiefempfindlichen Worten zum Ausdruck. Gerade den Kriegsergebenen brachte Stadtrat Thiele allezeit ein warmes und selbstloses Mitleid entgegen, daß stets, wo er helfen konnte und seine Kraft und Mittel an den Tag legte, um das Los und das Gelingen der Kriegsergebenen und Kinder zu verbessern. Gerade in dieser Korporation wird das Wirken des hervorragenden Mannes ununterbrochen und allezeit in dankbarer Erinnerung erhalten bleiben.**

**** In der darauf folgenden Ergänzungswahl wurden Kaufmann Carl Fänger zum Vorsitzenden und Viktor Schmitt als dessen Stellvertreter gewählt. Die Arbeit des Hilfsdienstes soll schon in nächster Zeit tatkräftig aufgenommen und nach Möglichkeit noch weiter ausgebaut werden.**

**** In der Fankenburg gartieren am Sonnabend den 14. Sept., abends 8 Uhr, die Ulfstegemeister Fänger. Der ausgesprochene Mann, den viele Verehrer nicht nur in Leipzig, sondern in ganz Sachsen genießt, birgt dafür, daß viele nur erstklassige Vorträge bietet. Viele sind, ungeachtet der bürgerlichen Komik durchaus besonnen gehalten, so daß ein Beibehalten der Fankenburg am Sonnabend nur bestens empfohlen werden kann. Vorträge werden in der Veranstaltung im Vorzug der Besichtigung des Kaufmanns Carl Fänger, Gottschalkstraße, zu haben.**

**** Die Kammerstücke bringen in der Spielzeit ab Freitag bis Montag wieder ein sehr interessantes Programm zur Vorführung. Drei Schläger werden geben, darunter das phantastische Drama „Alten Götter“, in dem die bekannte Filmkomikerin Käthe Forten mitwirkt. Schon der Name dieser Filmgröße wird genügen, die Kammerstücke bis auf den letzten Platz zu füllen.**

**** Im Gipsbühnenfest gelangt ab Freitag das bekannte Drama „Klein-Dorf“ zur Vorführung. Die Hauptrolle wird von dem berühmten Filmstar Käthe Forten dargestellt. Außerdem wird in diesem Theater ein vorzügliches Programm vorgeführt.**

Kartoffelverforgung der Stadt Merleburg.

Vom Montag den 23. September 1918 ab werden voraussichtlich die Kartoffelbezüge für die Versorgungsberechtigten ausgeben.

Die Haushaltungsbedürfnisse werden erhöht, die Gesundheitszustände sind ungenügend und sich einen Wandwort zu sichern, der bereit ist in der Lage ist, ihren Bedarf zu decken.

Wird der Bedarf bei verschiedenen Wandwörtern eingebracht, so ist die Menge, welche jeder von ihnen liefert, getrennt anzugeben. Es müssen dann zwei oder mehr Kartoffelbezüge angegeben und ausdiesfertig gestellt. Auf jeden Fall muß bei der Beantragung und Ausfertigung des Kartoffelbezugscheines feststehen, welcher bestimmte Wandwort oder welcher Händler die Lieferung der einzubehaltenden Kartoffelmenge jetzt zugekauft hat. Name, Vorname und Wohnort des Bezügers sind genau anzugeben. Wenn diese Punkte nicht ausdiesfertig gestellt sind, kann ein Bezugschein nicht ausdiesfertig werden.

Die Menge Kartoffeln, welche auf den Kopf eingebracht werden kann, ist, wenn der gesamte Jahresbedarf eingebracht wird, auf 8 Pfund für die Woche einschließlich 1 Pfund Schwund, bei teilweiser Eingebring auf 7 Pfund für die Woche festgelegt worden.

Die Ausgabe der Kartoffelbezugscheine erfolgt vom 23. September 1918 ab bis spätestens am 15. Oktober 1918 im alten Rathaus in der Burgstraße.

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelfaßer für Sonnabend den 14. Sept.)

Für Haushaltungen.

Anmeldung. Fleischmärkte und heute in den Fleischversteigerungsstellen immantant.

Angabe. 50 Gramm Wurst und 150 Gramm Kartoffeln gegen Abgabe der Quittungsschabmine Nr. 57 und 68 in den Lebensmittelgeschäften bis Sonnabend.

Grümpirer: Bei Rudolph (Anbischer Straße) auf die Nr. 701 bis 1400, Lehmann (Rammstraße 6) Nr. 4601 bis 8400, Schuber (Burgstraße) Nr. 8001 bis 9200, Strauß (Rennstraße) Nr. 12 701 bis 18 400.

8. September. 12. Sept. Der Geschäftsbetrieb des Vatermeisters Heinrich Steige in Keulshorn wird wegen Geschäftsübernahme und Umverteilung des Inhabers vom 10. September 1918 ab für die Dauer von 6 Wochen vollständig eingestellt.

8. September. 12. Sept. Der Kanonier Otto Göbe, Sohn des Nordwarenfabrikanten Paul Göbe zu Leubitz, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

8. September. 12. Sept. Ein 11 mit tödlichem Ausgang erkrankte sich am Mittwoch früh auf dem hiesigen Bahnhofs. Der zum Schulkind und Merleburg fahrende 12jährige Schüler D. H. (Sohn des A. H. in Belgien im Kriegsjahre stehenden Güterverkehrsbediensteten in Leubitz, dessen Familie A. H. in Schützen wohnt) fragte, daß er aus dem Salzen gebracht worden war, als er sich auf dem Weg zu einem guten Platz zu sichern. Jedemfalls wurde er durch das Öffnen der Türe von Passagieren, die aussteigen wollten, veranlaßt, wieder abzurufen, wobei er unter den noch in Bewegung befindlichen Zug und überfahren wurde. Er trat unmittelbar darauf der Tod ein. Die herbeigekommene Mutter sah ihren Jungen bei der Fahrt einer halben Stunde gesund und frisch verlassen, nur als Leiche wieder.

Mücheln und Umgegend.

13. September.

8. September. 12. Sept. Der Müller P. Schmidt von hier erhielt im Weizen das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

8. September. 12. Sept. Der Verkauf der Grünmehl für der hiesigen Meien brachte einen Erlös von 10 992 Mark.

8. September. 12. Sept. Der Selbstmord starb der Führer Paul Neubert, Sohn des Arbeiters Neubert, früher in Querfurt. Ehre seinem Andenken! — Das Verdienstkreuz für Kriegsveterane wurde verliehen an den Fabrikanten und Amtsvorsteher Witzel, 24 Jahre, in Riebersheim, den Landwirt und Ortswärter Gustav Straußel in Osterfeld, den Magistratssekretär und Eisenfabrikanten Gustav Schulz in Querfurt, den Bauunternehmer und Ortswärter Max Koch in Halber, den Landwirt und Amtsvorsteher aus der Ehefrau. Er erkrankte sich an einem Nervenleiden im Zimmer. Die Verstorbenen, deren Bewegungen unbekannt sind, hinterläßt ein Kind im Alter von 6 Wochen.

Wetterkarte.

8. W. am 14. 9. ziemlich trüb, mäßig warm, Regenschauer. 15. 9. Abends bis heute und wolkig, ziemlich kühl, mehrere Regenschauer. — 16. 9. Zunächst heiter, trocken, Regen sehr kühl, Tag etwas wärmer, später Trübung, Regen.

Theater und Musik.

Stadttheater Halle. (Spielplan vom 15. September bis 21. September.) Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr „Neben“, abends 7 1/2 Uhr „Sofmanns Erzählungen“. Montag 6 1/2 Uhr „Neben“, Dienstag 7 1/2 Uhr „Eiga“, Mittwoch 7 1/2 Uhr „Sofmanns Erzählungen“, Donnerstag 7 1/2 Uhr „Der Kreidhieb“, Freitag 7 1/2 Uhr „Der Ström“, Sonnabend 7 1/2 Uhr „Neben für einen Tag“.

Italia-Theater. Sonntag den 15. September, abends 7 1/2 Uhr „Heimat“.

Schichtverhandlungen.

1. Schöffengericht Merleburg. Der aus der Unterlandung vorgeführte Schloffer Mikolas F. aus Merleburg ist in der Abreise wegen Landfriedensbruch mit 1 Woche Haft bestraft. Die Frau Anna H. aus Merleburg war wegen Verzug angeklagt. Sie hatte in der Zeit von Oktober 1916 bis Anfang März 1918 ihr eigenes, der keinen Wohnsitz in Velleben hatte, sämtliche Lebensmittel hier in Merleburg in Empfang genommen und für sich verbraucht, dadurch aber die Mangelverpflichtung verletzt. Die Sache wurde verurteilt, zwecks Vernehmung von Zeugen. — Der Fabrikarbeiter Reinhold A. aus Merleburg hatte gerichtliche Entscheidung beantragt gegen einen ihm zugestellten amtsärztlichen Strafbefehl. Er sollte es unterlassen haben, den in seiner Fabrik vorhandenen Arbeitsstand dem Reichsamt für die Kohlenverteilung anzumelden und über die Zufuhr und Verwertung von Brennstoffen nach Art. 206

Inschrift und Serie nach den Vorschriften entsprechend Buch geführt haben. Auch diese Sache wurde verurteilt und beschloß, zum nächsten Termin Zeugen und Sachverständige vorzulassen. — Die Hausfrau Emilie H. in Merleburg war angeklagt, seit Juni 1917 der Witwe Ballenburg hierseitig fertige Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen zu haben. Einen Teil dieser gestohlenen Sachen hatte sie an eine Frau Anna S. in Unter-Sperleber verkauft, weshalb diese wegen Diebstahl angeklagt war. Beide Beschuldigten mußten sich auf noch deshalb verantworten, weil sie gegenseitig unbefugt beschlagnahmtes Vieh ohne Matrikel abgegeben beim angenommen hatten. Die H. erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen wegen des Diebstahls, wurde aber wegen der Annahme des Viehes ohne Matrikel freigesprochen. Die S. wurde von der Auflage der Schleier freigesprochen, wegen der Abgabe von Vieh ohne Matrikel aber mit 10 Mark ev. 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen einen ihm zugestellten amtsärztlichen Strafbefehl hat den G. nicht für schuldig an und sprach ihn frei. — Den gleichen Antrag hatte der Arbeiter Chaim H. aus Leipzig gestellt, der beschuldigt war, am 27. März 1918 als Ausländer seine in Hamburg innegehabte Arbeitsstätte zum Zwecke des Kontraktbruchs verlassen zu haben. Da der vorgelegene Zeuge nicht erschienen war, wurde die Verhandlung vertagt. Der Reichsrichter Paul H. in Merleburg war beschuldigt, im Jahre 1918 parteigleich Partei ohne Genehmigung der Provinzialbehörde aus einem Kommunalverband in den Bezirk eines anderen ausgeführt, es seiner unterlassen zu haben, über den Verkauf der jetzt richtige Eintragung in den dortigen amtlichen Kontrollbuch gemacht und endlich die Partei an einem Sonntage in Unter-Sperleber teilhaben zu haben. Es war ihm ein amtsärztlicher Strafbefehl zugestellt worden, bezüglich dessen er Einspruch erhoben hatte. Auch die Gemeindevorstände wurden sämtlich der dem Angeklagten zur Zeit gelegenen Vergehen als erwiesen festgestellt. Das Gericht ermäßigte aber die Strafe auf insgesamt 15 Mk. aber 10 Tage Gefängnis und 5 Tage Haft. — Gerichtliche Entscheidung auf einen ihm zugestellten amtsärztlichen Strafbefehl hatte der Arbeiter Gustav Sch. aus den Weinbergen bei Merleburg gestellt, der am 15. August 1918 innerhalb der genannten Werte eine Zigarrete geraucht. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Strafbefehl durch die Post nicht der richtigen Person zugestellt war, weshalb das Verfahren gegen den heute Erschienenen niedergelassen wurde. — Der aus der Unterlandung vorgeführte Maurer Otto M. aus Wimmeritz i. Sachse wurde wegen Verletzung mit 3 Wochen Haft bestraft.

Bemerktes.

Der verunglückte Ferienzug.

Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Schneidemühl, über das wir getreu ausführlich berichteten, und bei dem 35 aus Entropen heimkehrende Mücheln-Gladbach, Besondere Bemerkung verdient die Anzahl der Verunglückten, erfahren wir nach folgende Einzelheiten:

Sämtliche Getriebenen und Verletzten sind bis auf ein Kind in Mücheln-Gladbach beheimatet.

Welchen Mücheln erkrankte die Eisenbahn als Unfall, um die Schuldfrage zu prüfen, wird in man auf die Aussagen des Lokomotivführers angewiesen, dessen Vernehmung wir bereits geteilt mitteilten.

Die Aussagen einer Lehrerin.

Eine Lehrerin, die die Ferienkinder heimbegleitete, teilte nach folgende Einzelheiten mit: „Als das Unglück ereignete, schienen wohl die meisten Kinder, die Befehle und Signale erkannten. Im selben Augenblick wurde ich von der Lokomotive geschleudert und die Gewandstücke der Kinder stürzten auf mich herab. Es gelang mir, nach dem ersten Schreck unerschrocken aus dem Weite ins Freie zu gelangen. Rings war es noch dunkel, nur ein einziger Mann mit einem Stock in der Hand war zu sehen. Die Verunglückten wurden sehr schnell ausgehört und die Verletzten möglichst reich in Sicherheit gebracht. Erschütternd wirkte, die einzig der Verunglückten rief: „Wenn ich sterben muß, grüßen Sie meine Mutter!“ Die Kinder in den übrigen Wagen wurden von den Lehrern und Lehrerinnen bemüht und der Unglücksstätte ferngehalten.“

Der Verunglückte gestatten sich die Verunglückten.

und die Beilegung der Trümmer sehr schwierig. Zur Hilfeleistung wurde ein Militärkommando herbeigeholt. Der Verkehr Schneidemühl-Bromberg konnte nur durch Umleitungen aufrechterhalten werden. Die Wagen mit den unversehrt gebliebenen Kindern wurden nachmittags umgeholt und kamen in der vierten Nachmittagsstunde vom Bahnhof Schneidemühl wieder ab.

Die Teilnahme des Kaisers.

Amlich wird aus Berlin berichtet: Der Kaiser hat die Meldung des Ministers der öffentlichen Arbeiten über den folgenschweren Eisenbahnunfall, der den nach Mücheln-Gladbach bestimmten Sonderzug mit Ferienkindern bei Schneidemühl betroffen hat, tief empfunden angenommen und den Ministern beauftragt, die Verunglückten der Verunglückten seine warmste Teilnahme auszusprechen.

26 Tote bei den Dreiecker Flüßerfestungen.

Die Wilderjagd unter den Kindern der Westfalen-Gesellschaft bei Weiden hat zu einer schweren Katastrophe geführt. Von 26 Kindern, die von den Kindern begleitet, sind bisher 26 an den Kindern, nämlich aus Cottbus bei Dortmund stammend, sollen in den nächsten Tagen nach mehrmonatigem Aufenthalt in der Heimat zurückkehren. Ob oder inwiefern bei dem folgenden Unglück andere Regionen ein Verunglückten trifft, ist bisher noch nicht ermittelt.

Einrichtung eines Raubmörders.

Ein Raubmörder, der am Donnerstag früh in Oepeln durch Erschießen hingerichtet worden.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 M.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 M.; durch die Post 2,52 M. einjährig 7,00 M.; durch andere Vertreter auf dem Bande 2,40 M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Reklameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Plakavorfahrt ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 216

Sonnabend den 14. September 1918

45. Jahrg.

Der Bogen von St. Mihiel von uns geräumt.

Die Erstgenberechtigung des deutschen Volkes.

Kaiser und Bismarcker haben an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zum deutschen Volke gesprochen, beide sprachen über die Erstgenberechtigung des deutschen Volkes und darüber, daß und wie diese Erstgenberechtigung gegen den Vernichtungswillen der Feinde unter allen Umständen verteidigt werden muß und verteidigt werden wird. Der Kaiser wandte sich mehr an das Gewissen der Welt und an die Gesinnung des deutschen Volkes. Der Bismarcker sprach zur politischen Vernunft Europas. Aus beiden Reden aber ging hervor, daß Deutschland auch heute noch zum Frieden bereit ist, daß es aber, so wenig es jemals, wie besonders der Kaiser betonte, seine Gegner gehöht habe, diesen Gegnern es unter allen Umständen und bis zum letzten Blutstropfen verwehren wird, die Freiheit unseres Vaterlandes anzutasten. Kaiser hat dann im besonderen auseinandergesetzt, was wir unter dem vor feindlichem Zugriff zu schützenden Dasein unseres Volkes und unseres Staates verstehen, wie wir die Freiheit, die uns zu machen wir nie nachgeben werden, aufreissen und unter weissen Bedenken nicht wahr werden lassen können, was unsern Willen zu schützen bereit sind.

Diese Bedingungen entsprechen dem Charakter des Krieges, den die verantwortlichen deutschen Stellen von jeher als allein gültig gekennzeichnet haben: den Verteidigungskrieg. Das, was Kaiser mit ungewöhnlichen Worten, an denen wirklich nichts zu denken und zu rühren ist, gefordert hat, ist der Zustand vor dem Überfall, ist das Deutschland von 1914. Wir wollen nichts behalten, was uns nicht gehört hat; wir wollen aber auch nichts hergeben von dem, was man uns nahm. Wir müssen alle unsere Kolonien zurückbekommen. Daß hierbei als Zweckmäßigkeitsgründen gewisse Zusammenlegungen und dementsprechend das Aufgeben anderer Länder stattfinden

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 13. Sept. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegshauptangriff.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Woch.

Nabe an der Salka und nordwestlich von Virchot führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch. Zwischen Ypern und Armentières scheiterten Erkundungsvorstöße des Feindes. Südwestlich von Fleurbaix schlugen wir einen Teilerfolg nordwestlich von Nullung einen stärkeren Vorstoß der Engländer zurück.

Zwischen den von Arras und Veronne auf Cambrai führenden Straßen setze der Feind gestern früh unter heftigstem Mörser- und Geschützfeuer einen vorbrechenden Angriff des Generals wurden abgewiesen. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Nisse vor der Artilleriekampfung nur zeitweilig gescheitert; kleinere Infanteriegefechte. In der Champagne an den Brücken St. Quentin wurden feindliche Einheiten bei Le Mesnil Gefangene zurück. Heeresgruppe Gallwitz.

Engländer und Amerikaner griffen gestern den Bogen von St. Mihiel vor der Gombreshöhe und südlich sowie zwischen der Gotteskorraine und der Wödel an.

In Erwartung dieses Angriffes war die Mäunung des beiderseitigen Umfassung ausgehoben. Inzwischen ist der Feind in den Kampf dabei nicht bis zur Entscheidung durch und führten die beidseitigen Bewegungen aus. Der Feind konnte sie nicht hindern. Franzosen, die auf den Höhen östlich der Maas vorstießen, wurden abgewiesen.

Die Gombreshöhe, die vorübergehend verloren ging, wurde von Landwehrtruppen wieder genommen. Südlich davon führten die Engländer und amerikanische Artillerie in Ailette östlich von Ailette mit den südlichen Maas und Wödel umfassen Truppen den Angriff der bei St. Mihiel stehenden Divisionen. Zwischen der Gotteskorraine und der Wödel begann der feindliche Angriff bei Dhuancourt an Wöden. Reihenfolge gingen den Stützpunkt des Feindes an. Südwestlich von Dhuancourt und westlich der Wödel schlugen wir den Feind ab. Während der Nacht wurde die Mäunung des Bogens von Feinde angegriffen beendet. Wir stehen in neuen vorbereiteten Linien. Erster Generalquartiermeister Lubendorff. (S. 1. 2.)

Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 13. Sept. (Nachtlich.) Durch unsere Nordseeunterseeboote wurden 10 000 Britische Messing-Tonnen feindlichen Schiffsrumpfes versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vor neuen Kämpfen an der Westfront.

Basel, 13. Sept. (Priv.-Telegr.) Den „Baseler Nachrichten“ zufolge meldet heute aus Paris, französische Frontberichterfasser telegraphieren, daß die Schlacht in eine neue Phase getreten sei. Von einer Stabilisierung der Front könne keine Rede sein, im Gegenteil müsse man damit rechnen, daß die Kämpfe wieder härter anschwellen und die Front in Bewegung setze, da die Abstände bereits werden muß. Neue Aufmarschstellungen bedürftig. Doch dürfte man nicht allgemeinen Gerüchten glauben, denn dann die neuen Unternehmungen mit aller Kraft einsetzen werden, weiß nur der Generalstab.

Von der britischen Front.

Aus dem Haag, 13. Sept. (Priv.-Telegr.) Wie britische Frontberichterfasser melden, hat sich die britische Armee bei Verne am Nordkanal festgesetzt und liegt dort in kurzer Entfernung dem Feinde gegenüber, der sich an anderen Weeren einnistet hat.

Neue Retraumruhen in Japan.

Rotterdam, 13. Sept. (Priv.-Telegr.) Wie aus Tokio gemeldet wird, sind bei den letzten Retraumruhen in China 200 Tote gemeldet worden, darunter 182 Soldaten und 30 Soldaten. Die Zahl der getöteten revolutionären Bürger ist an allen Orten bedeutend, da über eine Million Menschen an den Unruhen teilnahmen.

Der Weltkrieg.

Eine französische Stimme zu Burians Friedensvorschlag. Aus Genf wird berichtet: Nachdem die französische Presse schon seit einiger Zeit eine neue Friedensoffensive angekündigt hat, erklärt der „Parisien“, der in der Pariser Presse vorläufig die einzige Zeitung ist, die die Rede Burians kommentiert, daß mit dieser Rede die diplomatische Offensive begonnen habe. Die Zeitung vertritt, wie immer bei solchen Gelegenheiten, die Angabe der Bedingungen und der Basis, auf der der vorgezeichnete Gehaltsantritt erfolgen solle. In dem Artikel, der wohl inspiriert sein dürfte, heißt es: Burian, von dem man nie weiß, ob er geht oder ob er bleibt, bietet wie Gernin einen Meinungsantritt zwischen den beiden gegnerischen Parteien an und steht wiederum vor denselben Vorschlägen, die wiederholt von Berlin und Wien kamen. Wenn man diese als Fall betrachte, so ist dies darauf zurückzuführen, daß sie sich in Zweideutigkeit bewegen und sich hüten, ein bestimmtes Programm anzugeben. Burian scheint durch die Ereignisse nicht belehrt worden zu sein, denn er behält dieselben Zugeständnisse und führt zu den alten sehr verpönten Sitten der Geheimkonkurrenz zurück. Präsident Wilson hat mit der Aufstellung seiner vierzehn Paragrafen die Debatte auf ihr wirkliches Gebiet gebracht und wir sind bereit, ihm darin zu folgen. Es gibt für uns keine andere Frage.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht lautet:

Berlin, 12. Sept. abends. (Nachtlich.) Zwischen den von Arras und Veronne auf Cambrai führenden Straßen sind erneute Angriffe der Engländer gescheitert. Zwischen Maas und Wödel griffen Franzosen und Amerikaner den Bogen von St. Mihiel an. Die Kämpfe dauern an.

Die Teilergriffe vom 10. September.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach der Pause im englisch-französischen Vorwärt, den die Schwereleistungen des Nachschubes infolge der klandestinen deutschen Herührungen der Verbindungslinien in dem geräumten Gebiet bestritten, sind Engländer und Franzosen namentlich mit stärkeren Kräften durch das aerarische Gebiet hindurch und haben am 10. September an geschlossenen Angriffen gegen die neuen deutschen Stellungen angegriffen. Aus dem ganze Front entlang rollenden Artilleriefeuer und dem Gepänsel der Batterien schloßen sich am Morgen zwei größere Angriffshandlungen heraus, und zwar einmal von Wöden von Dhuancourt bis südlich Gueb, zum anderen beiderseits der Straße Cam-St. Quentin. Aus dem nördlichen Angriffskrieg richteten sich die englischen Angriffe gegen den Wald von Dhuancourt sowie gegen den Südrücken von Gombreshöhe und das beherrschende Gueb. Hier stehen die Deutschen überall noch in den alten englischen Stellungen vor der Siegfriedlinie. Vor allem gegen Gueb richteten sich die englischen Anstrengungen. Dreimal nannten die Engländer gegen die Trümmer des Dorfes an, um 7, um 10 Uhr sowie am Abend. Jedesmal wurden sie abgewiesen. Nicht besser erging es neuenländischen Argumenten, die nördlich des Waldes von Dhuancourt führten.

Vor St. Quentin griffen Franzosen an der gleichen Stelle an wie im Frühling 1917, wo sie alles daran setzten, die Stadt in überwachendem Sturm zu nehmen, die gleiche Stadt, die sie dann im weiteren Verlauf der Kämpfe zu einem formlosen Trümmerhaufen zusammenstießen. Auch diesmal verlusteten es die Franzosen mit der Überwältigung, indem sie in den Morgenstunden und dann nochmals am Nachmittage, teilweise ohne Feuerbereitung, gegen die deutschen Linien antraten. Sie wurden jedesmal abgelenkt.

Gleichzeitig verlagerten die Franzosen am Abend des Tages einen geschlossenen Angriff zwischen Ailette und Dize, dessen Schwerpunkt sich gegen den Raum von Laffaux und Bourzillon richtete. Die französische Absicht, die darauf abzielte, durch einen Einbruch in das Mitteltal in den Rücken der Abwehrstellung und des Gemäuers des Dammes zu kommen, mißlang trotz hartem Kräfteeinsetz. Vorüber der Straße Siffons-Bon wurden alle Angriffe vor den deutschen Linien abgewiesen. Südlich der Straße wurde die Nacht bereits durch das deutsche Artilleriefeuer auf die französischen Bereitstellungen gebrochen.

Die vergeblichen englischen Anstrengungen vor Cambrai. Aus Berlin wird berichtet: Die Engländer haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, die bis bisher durch

